



## **TRANSKULTURELLE ASPEKTE DER BINDUNG UND MUTTERSCHAFT**

**Mag.a Zeliha Özlü-Erkilic, PhD**

Klinische- und Gesundheitspsychologin

Systemische Familientherapeutin

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

**FEM-Elternambulanz**

**Klinik Ottakring, Wien**

**11. Marcé-Symposium**

**12.-13.05.2023**

**Billrothhaus, Wien**

# Überblick

- FEM-Elternambulanz
- Geburt im Kontext der Migration
- Kulturdimensionen von Hofstede
- Transkulturelle Aspekte der Familie
- Transkulturelle Aspekte der Bindung
- Transkulturelle Aspekte der Mutterschaft

# Selbstreflexion - Migration

- 1) Wer von Ihnen ist schon mal innerhalb eines Landes von einer Stadt in eine andere gezogen?
- 2) Wer ist von einem Land in ein anderes gezogen?
- 3) Wer hat sich in der neuen Umgebung jemals fremd gefühlt?





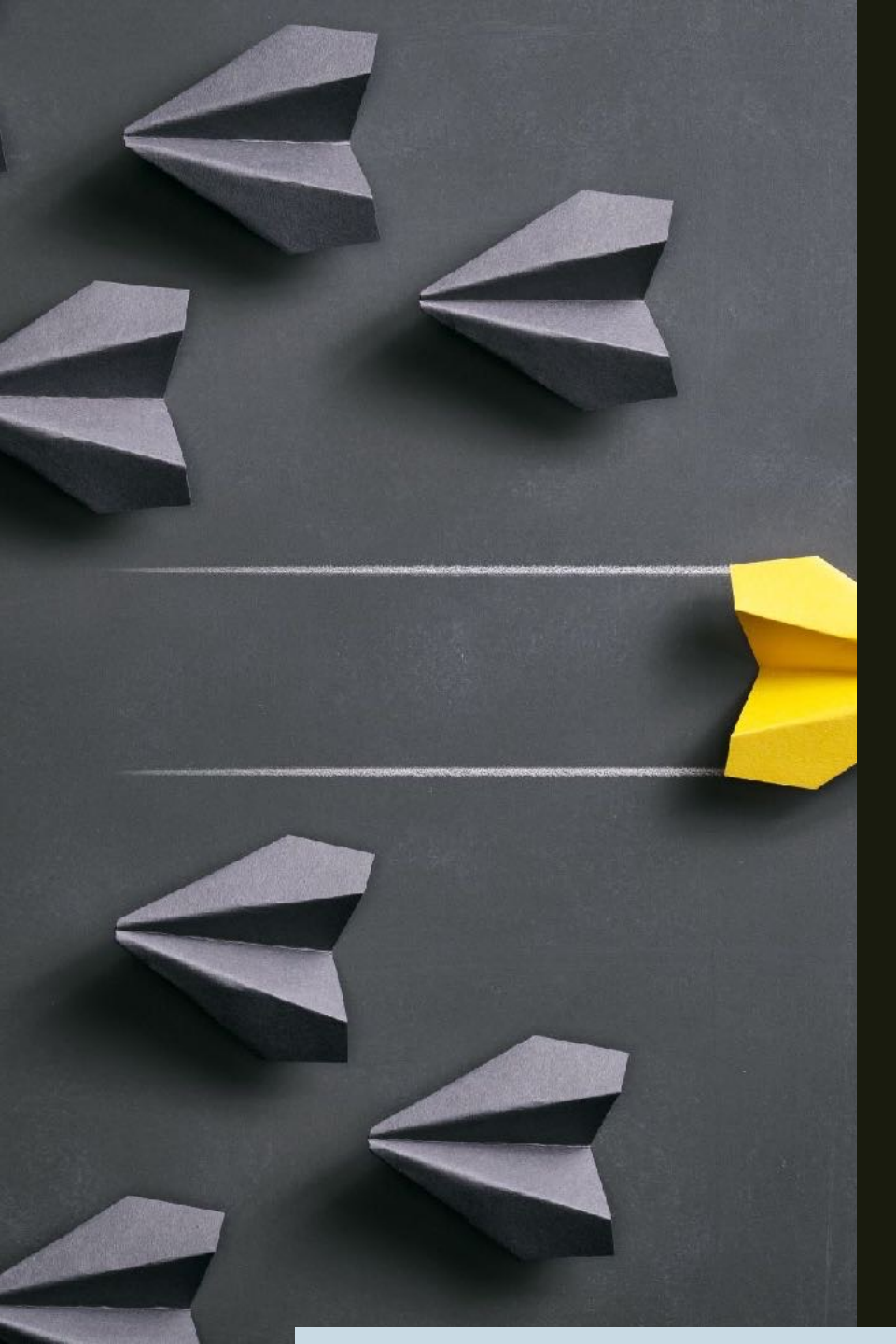
# FEM – Elternambulanz

Mehrsprachige Spezialambulanz in der Klinik Ottakring  
für psychische Krisen rund um die Schwangerschaft

Zielgruppe: Schwangere und Mütter von Kleinkindern  
von 0-3 Jahren

Team

- 5 Psychologinnen & Psychotherapeutinnen



# Konzept

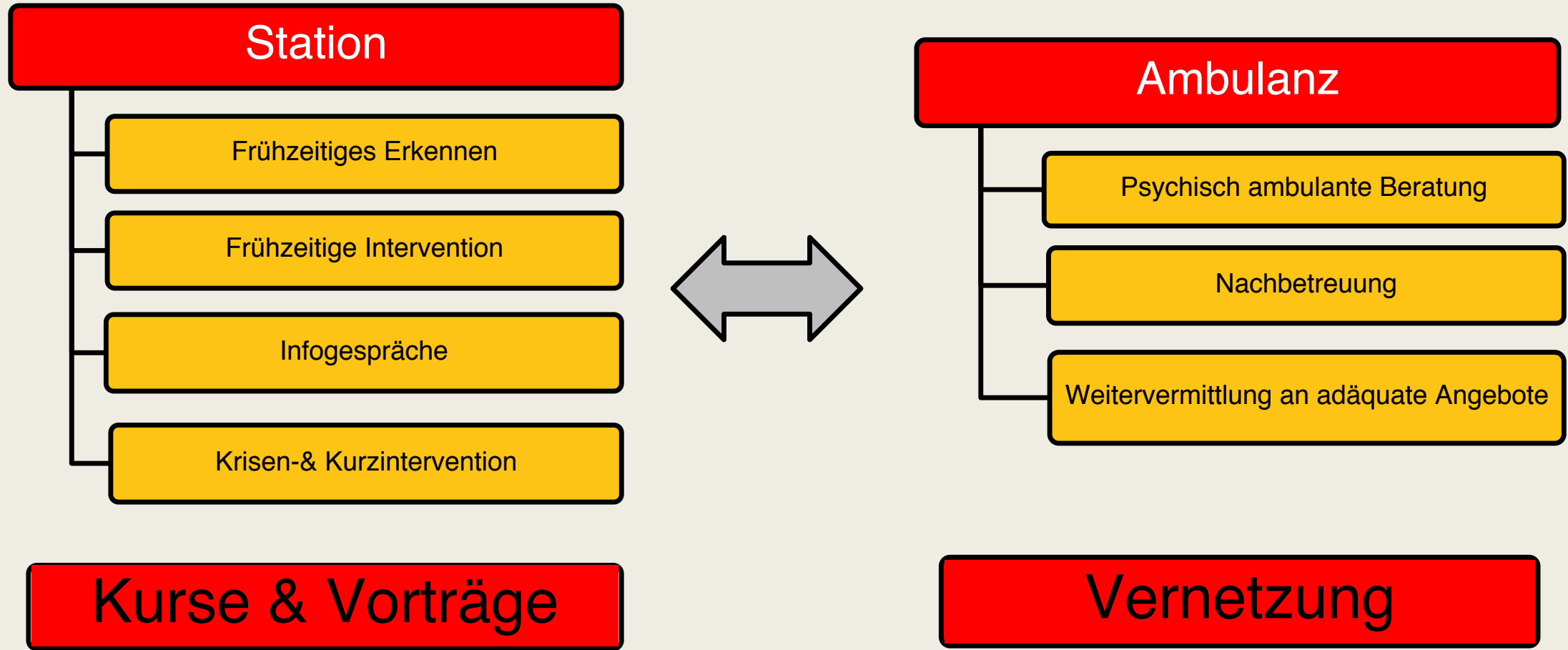


FEM-Elternambulanz ist eine Spezialambulanz in der Klinik Ottakring für psychische Krisen rund um die Schwangerschaft - 2006

## Ziele

- Brücke zwischen stationären und ambulanten Bereich
- Zugang zur ambulanten psychosozialen Versorgung zu erleichtern
- Beste Startbedingungen für Kinder und Eltern

# Konzept



# Angebot



**Kostenlos**

**Mehrsprachig**

**Niederschwellig**

**Präsenz/Online**



# Themen





# Migrationsspezifische Themen

- Neben Themenschwerpunkten der Schwangerschaft und Geburt migrationsbedingte Probleme wie z.B.
  - Kulturschock - Heiratsmigration
  - Erfahrungen von Diskriminierungen/Rassismus
  - Sexualität (Sex vor der Ehe, Vaginismus, Hymnenrekonstruktionen etc.)
  - Magische Vorstellungen bei Krankheiten z.B. Nazar, „Dschinnen“, schwarze Magie etc.
  - Religiöse Lösungsansätze: Aufsuchen von „Hoca“ -> schwarze Magie und weiße Magie (Muska)
  - Orientierungslosigkeit, Perspektivenlosigkeit

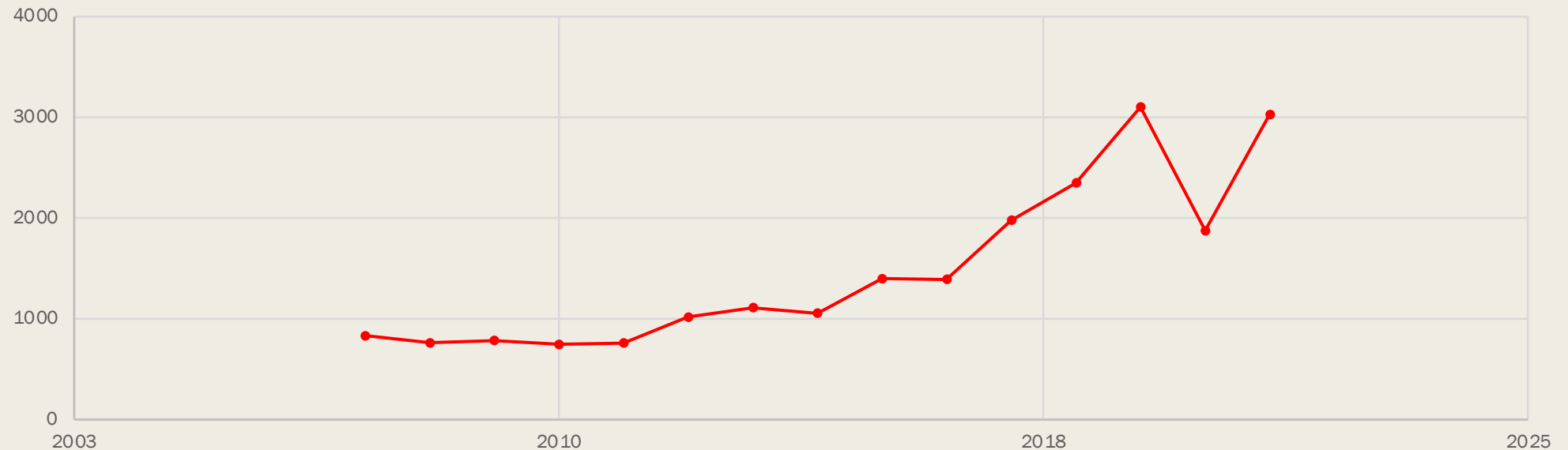


# Zahlen 2021



- 2.600 Kontakte
- 600 Beratungen
- 2.000 Informationsgespräche

Verlauf 2006-2021



# Geburt im Kontext der Migration



- Statistik Austria 2021: Geburtenrate bei Migrant:innen (1.73) höher im Vergleich zu Österreicher:innen (1.41)
  - Frauen aus Afghanistan, Syrien oder dem Irak - 2,79 Kinder
  - aus den EU Staaten - 2,04 Kinder
  - aus dem EX-Jugoslawien - 1,99 Kinder
  - aus der Türkei - 1,90 Kinder
- Statistik Austria 2021: Migrant:innen (28,5 Jahre) sind bei der Geburt des ersten Kindes jünger als Österreicher:innen (30,3 Jahre)
  - Frauen aus der Türkei wurden deutlich früher zum ersten Mal Mutter - 25,7 Jahren
  - gefolgt von Frauen aus Afghanistan, Syrien oder dem Irak mit 26,0 J.
  - aus EU-Staaten mit 26,7 Jahre
  - Ex-Jugoslawien mit 27,4 Jahren



# Migration und Risiken während und nach der Schwangerschaft

- der Einfluss von Bildung, Einkommen und Migration auf Schwangerschaftsverlauf, Geburt, Mutter-Kind-Beziehung sowie Entwicklung des Kindes wurde vielfach beschrieben
- Studien zeigen, dass Migrant:innen, besonderen Risiken in der Schwangerschaft ausgesetzt sind
- zugleich nehmen Migrant:innen deutlich seltener als österreichische Frauen Vorsorgeangebote in Anspruch (Terzioglu, 2016)
- Studien zeigen, dass Frauen mit Migrationserfahrung schlechtere Outcomes im Zusammenhang mit der Geburt haben als einheimische Frauen
  - Migrantinnen erfahren eine höhere Mütter- und Säuglingssterblichkeit
  - Migrantinnen sind häufiger von ante- und postpartaler Depression betroffen (Radu et al. 2021)



# Kulturdimensionen nach Hofstede (1993)

---

1. Machtdistanz

---

2. Kollektivismus vs. Individualismus

---

3. Maskulinität vs. Feminität

---

4. Unsicherheitsvermeidung

---

5. Langzeitorientierung vs. Kurzzeitorientierung

# Individualistische und kollektivistische Kulturen



Rang	Land/Region	IDV	Rang	Land/Region	IDV	Rang	Land/Region	IDV
1	USA	91	19	Israel	54	37	Hongkong	25
2	Australien	90	20	Spanien	51	38	Chile	23
3	GB	89	21	Indien	48	39 / 40	Westafrika	20
4 / 5	Kanada	80	22 / 23	Japan	46	39 / 40	Singapur	20
4 / 5	Niederlande	80	22 / 23	Argentinien	46	39 / 40	Thailand	20
6	Neuseeland	79	24	Iran	41	42	El Salvador	19
7	Italien	76	25	Jamaika	39	43	Südkorea	18
8	Belgien	75	26 / 27	Brasilien	38	44	Taiwan	17
9	Dänemark	74	26 / 27	Arab. Länder	38	45	Peru	16
10 / 11	Schweden	71	28	Türkei	37	46	Costa Rica	15
10 / 11	Frankreich	71	29	Uruguay	36	47 / 48	Pakistan	14
12	Irland	70	30	Griechenland	35	47 / 48	Indonesien	14
13	Norwegen	69	31	Philippinen	32	49	Kolumbien	13
14	Schweiz	68	32	Mexiko	30	50	Venezuela	12
15	BRD	67	33 / 35	Ostafrika	27	51	Panama	11
16	Südafrika	65	33 / 35	Jug. (Slow.)	27	52	Ecuador	8
17	Finnland	63	33 / 35	Portugal	27	53	Guatemala	6
18	Österreich	55	36	Malaysia	26			

(nach Hofstede 1997: 70-71), zitiert nach  
<http://www.ikk.ch/literatur/artikelwww/hostedekurz.htm>

# Kollektivismus versus Individualismus



<b>Kollektivismus</b>	<b>Individualismus</b>
Die Menschen werden in Großfamilien oder in andere Wir-Gruppen hineingeboren , die sie weiterhin schützen und im Gegenzug Loyalität erhalten	Jeder Mensch wächst heran, um ausschließlich für sich selbst und seine direkte (Kern-) Familie zu sorgen
Die Identität ist im sozialen Netzwerk begründet, dem man angehört	Die Identität ist im Individuum begründet
Kinder lernen in „Wir“ – Begriffen zu denken	Kinder lernen in „Ich“ – Begriffen zu denken
Man sollte immer Harmonie bewahren und direkte Auseinandersetzungen vermeiden	Seine Meinung zu äußern ist Kennzeichen eines aufrichtigen Menschen
High-context Kommunikation	Low-context Kommunikation
Übertretungen führen zu Beschämung und Gesichtsverlust für einen selbst und die Gruppe	Übertretungen führen zu Schuldgefühl und Verlust an Selbstachtung



# Geburt im Islam



- In der türkischen Kultur war die Begleitung vom Ehemann bei der Geburt in der Vergangenheit eher unüblich
- Die Nabelschnur wird als Teil des Neugeborenen gesehen und soll daher nicht unbedacht weggeworfen werden
- Direkt nach der Geburt wird dem Baby das Glaubensbekenntnis ins rechte Ohr gesprochen
- "Aqiqah", die Eltern sollen am siebten Tag nach der Geburt ihres Kindes ein Tier schlachten -> Opfermahl und an Bedürftige und von Armut betroffene Menschen zu verteilen





# Wochenbett im Islam

- Wochenbett: 40 Tage -> gelten als gesundheitlich gefährdet
- Während des Wochenbetts: befreit vom Fasten und rituellen Gebeten
- 40. Tag -> Wochenbett = „unreine Zeit“ wird durch rituelle Ganzkörperwaschung vom Baby und Mutter beendet
- Muttermilch sehr wichtig - der Koran sieht eine Stilldauer von 2 Jahren vor
- Das islamische Recht verbietet die Scheidung während der Schwangerschaft und Stillzeit

# Transkulturelle Aspekte der Familie

- Migranteneitern haben doppelte Aufgabe
  - 1) Aufwachsen und Eingliederung in die Aufnahmegesellschaft
  - 2) Beziehung zu ihrer Herkunftsgesellschaft an ihre Kinder weiterzuvermitteln
- Machtdistanz -> Eltern-Kind-Beziehung
  - Hohe Machtdistanz: elterliche Autorität und Entscheidungsbefugnis als gegeben vorausgesetzt und fraglos akzeptiert
  - Geringe Machtdistanz: Hierarchien sind „flach“, d.h. Eltern und Kinder begegnen sich auf Augenhöhe
- Intergenerative Transmission der Kultur -> Eltern mit Migrationshintergrund möchten die Elemente der Herkunftskultur an ihre Kinder weitergeben



# Transkulturelle Aspekte der Familie



- Rollenwechsel durch Migration innerhalb der Familie-> Autoritätswechsel oder Rollendiffusion
- Kulturbetonung bei Eltern im Aufnahmeland
- Durch die Migration können mehr familiäre Konflikte entstehen oder der familiärer Zusammenhang steigt
- Subgruppen innerhalb der Migrantengemeinschaft -> unterschiedliche immanente Werte!
- Kollektivismus -> Gehorsamkeit und Respekt - >Gerontokratie
- Gesichtsverlust – bei Übertretung von Regeln
- Mütter -> bei intrafamiliären Konflikten sehr belastet, da sie oft als „Mediatorin“ versuchen das Problem zu lösen-> Überbelastung!





# Transkulturelle Aspekte der Bindung

- Bindung ist für jedes Kind lebenswichtig!
- Aufbau, Regulation und Funktion von Bindung können kulturell unterschiedlich sein
- Trennung im Kindesalter können Bindungstraumatisierungen verursachen
- Intergenerationale Entfremdung
- “[Kofferkinder](#)”

<https://www.youtube.com/watch?v=Xs4YzYq7-NU>

- Migrationsalter hat Einfluss auf die psychische Gesundheit



# Transkulturelle Aspekte der Bindung



- Viele Kinder aus Migrantenfamilien wachsen in einem kulturellen und emotionalen Spannungsfeld auf
- Migrantenkinder erleben oft Stress, Anpassungsdruck, Diskriminierungen und rassistische Übergriffe
- durch diese negative Erfahrungen kann das Bindungssystem erschüttert werden und das Gefühl von Urvertrauen in Schutz durch liebevolle Menschen kann verloren gehen
- diese Erfahrungen können potentiell traumatisch verarbeitet werden und zu tiefgreifenden Bindungsunsicherheiten führen

# Transkulturelle Aspekte der Mutterschaft

- Mutterschaft - universal gültiges Konzept
- Die Mutterschaftskonzepte von Migrantinnen - zumeist Trennungen von Kindern
- Veränderungen im Konzept der Mutterschaft bei Migrantinnen - die Herkunftsgesellschaft sowie Aufnahmegesellschaft beeinflussen die Gestaltung von Mutterschaft
- Wenn im Alltag unterschiedliche kulturelle Modelle aufeinandertreffen, kommt es oftmals zu Konflikten



# Transkulturelle Aspekte der Mutterschaft

Auswirkungen von der Migration

**Bei den Eltern:**

- Verlust der Elternrolle
- Verlust bereits erworbener Fähigkeiten

**Bei den Kindern:**

- Angstzustände
- Aggressives Verhalten
- Sozialer Rückzug
- Schlafstörungen
- Posttraumatisches Spielverhalten



# Transkulturelle Aspekte der Mutterschaft

## Erziehung:

- Die Erziehung ist eine kollektive Angelegenheit
- Verantwortung aller: der Eltern, Geschwister, Verwandten
- Erziehungsziele

## Erziehungsziele:

- treu und solidarisch gegenüber der Gemeinschaft sein
- klug, gehorsam und vorsichtig sein
- geduldig und belastbar sein
- das Wohl der Gemeinschaft als wichtig erachten





# Transkulturelle Aspekte in der Betreuung/Behandlung



- Kollektivismus:
  - Arzt:innen/Psycholog:innen/Psychotherapeut:innen= Autoritätsfigur
  - Patient:in erwartet in der Regel eine aktive Hilfe von der Autoritätsperson und hat eine passive akzeptierende Haltung
- Diversity-Care Angebote insbesondere im psychosozialen Bereich
- kulturelle und sprachliche Barrieren verringern
- soziale und transkulturelle Kompetenz von Fachpersonen erhöhen!

[-> Universitätslehrgang für „Transkulturelle Medizin und Diversity-Care“ an der Medizinische Universität Wien](#)

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



Du kennst mich doch, ich hab' nichts gegen Fremde. Einige meiner besten Freunde sind Fremde. Aber diese Fremden da sind nicht von hier!